

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 29

Artikel: Das eine Bremgarten - das andere Bremgarten
Autor: Staub, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das eine Bremgarten — Das andere Bremgarten



Eine schöne Flugaufnahme von Bremgarten (Aargau) an der Reuß. Die Historiker haben die ursprünglichen Zusammenhänge zwischen diesem und dem Berner Bremgarten noch nicht abgeklärt. Beiden ist dieselbe Lage auf der Halbinsel einer Flußschleife eigen, und in der Nähe beider Ortschaften gibt es Dörfer mit dem Namen Wohlen und Muri. An beiden Orten stieß man auf Funde, die auf römische Siedlungen schließen lassen. Photo Schweizair



Die mittelalterliche Anlage der innern Stadt von Bremgarten wird nirgends durch neuzeitliche Häuser unterbrochen und gestört. Hier ein Blick von der gedeckten Reußbrücke in die ineinandergeschachtelten, sonnenbeschienenen Giebel einer Häuserreihe.

Bei aufmerksamem Durchsehen unserer Schweizer Landkarte können wir eine merkwürdige Feststellung machen. Es gibt Ortsnamen-Gruppen, hauptsächlich im nördlichen Teil der deutschen Schweiz, die sich wiederholen. Im südlichen Baselland stoßen wir auf die Dörfer Reinach und Aesch, im Westen und Osten des Hallwilersees wiederum auf ein Reinach und Aesch. Um das Zürcher Ober-Embrach gruppieren sich Hausen, Ober- und Unter-Mettmenstetten, Affolternschauer, und wandern wir in den Zürcher Bezirk Affoltern, so begegnen wir wieder einem Affoltern, Mettmenstetten und Hausen. Den aargauischen Ortschaften im Freiamt: Villmergen, Wohlen, Bremgarten, Muri entsprechen im Bernbiet die Doppelsiedlungen Wohlen-Bremgarten, Muri-Vielbringen. Leider fehlen die Urkunden, um die Ursache dieser Doppelbenennungen einwandfrei feststellen zu können. Man nimmt an, daß sie nicht nur mit den alemannischen Einwanderungen von Norden nach Süden und von Ost nach West zusammenhängen, sondern daß auch Wanderungen im Lande selber die Gründung von gleichnamigen Tochteransiedlungen mit sich brachten.

Wir fanden es reizvoll, einmal zwei gleichnamige Ortschaften einander im Bilde gegenüberzustellen. Wir wählten das aargauische und das bernische Bremgarten, die sich in ihrer geographischen Lage, auf Halbinseln in eine Flußschleife gebettet, auffallend ähneln. Die Ähnlichkeit wäre noch größer, wenn das ehemalige bernische Städtchen Bremgarten nicht 1298 von den Stadtbernern zerstört worden wäre. Heute stehen nur noch das Schloß und die uralte gotische Kapelle am Ausgang der Halbinsel.

Bildbericht von Hans Stau



Bremgarten (Bern) aus 600 Meter Höhe von Norden aus aufgenommen. Im Mittelalter stand ein Städtchen auf der Wiesenfläche der Halbinsel, durch eine Burg am Ausgang der Flußschleife gedeckt. Die Häuser waren nur aus Holz erbaut. Hier hausten die Freiherren von Bremgarten, Zeitgenossen der Herzöge von Zähringen. Durch Heiraten mit Bauern aus dienstmännischem Adel gingen sie in der Folge ihres Freiherrenstandes verlost. Sie machten den Stadtbernern in ihrem Kriege mit dem benachbarten Adel viel zu schaffen. 1298 rächten sich die Berner, indem sie das Städtchen Bremgarten eroberten und verbrannten. Von der heutigen Gemeinde Bremgarten liegen außer dem Schloß und der alten Kirche nur noch einige Oekoanlagegebäude am Ausgang der Halbinsel. Die meisten Bremgartner wohnen außerhalb in den Weilern Aeschenbrunn, Sefau, Struckhaus usw. Photo Schweizair



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz.

Wir verweisen unsere Leser auf die beiden Wanderatlanten

Zürich Süd-West und Bern Ost

die mit prächtigen Wanderwegen nach den beiden Bremgarten aufwarten können. Die Berner haben ihre Aare-Wanderungen rings um das Gebiet der Bremgartner Flußschleife gleich an erste Stelle gerückt und die Zürcher haben sich sogar einen außerordentlichen Uebergreif erlaubt, und das aargauische Bremgarten als Wanderziel ihrem Wanderatlas einverleibt.

In der uralten romanischen Kirche von Bremgarten ruhen die Gebeine Rudolf von Erlach und seiner Söhne. 1767 wurde die Pfarrei aufgehoben. Heute genießt die Kapelle besondere Sympathien bei den Stadtbernern. Hochzeitskirchen, die sich hier auf diesen romantischen Fleck Erde mit Vorliebe trauen lassen.



1307 verkaufte Heinrich von Bremgarten und sein Bruder das Schloß Bremgarten samt Zubehör dem Hause Buchs. Der Landvogt Albrecht v. Frisingen baute das Gebäude 1758 neu auf. Heute ist das Schloß mit dem prächtigen Park in Privatbesitz.